

Biebricher Tagespost

Biebricher Neuzeit Nachrichten.

ersch. täglich, außer an Sonn- und Feiertagen. — Bezugspreis: durch die Postämter und im Einzelhandel 50 Pf. monatlich. Abbestellung, für 6 Monate gültig, 15 A. Wegen Postweg müssen bei jedem Postamt.

Biebricher Tagblatt.

Amtes Organ der Stadt Biebrich

Biebricher Lokal-Anzeiger.

Anzeigenpreis: Die einsp. Colonelgrundzeile 20 A. Bei Wiederholungen Rabatt. Platz- u. Tagesanzeigen ohne Verbindlichkeit. Verantwortlich für den redaktionellen Teil Guido Seidler, für d. Anzeigen- u. Anzeigenpreis Paul Seidler, für den Druck und Verlag Paul Seidler, in Biebrich.

Kolations-Druck u. Verlag der Postbuchdruckerei Guido Seidler in Biebrich.

Gerichtspräsident 41. — Redaktion und Expedition Biebrich, Rathausstraße 16.

N 44.

Donnerstag, den 21. Februar 1918.

Postfach Nr. 10114.

57. Jahrgang.

Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 20. Februar.

Vom Bundesratliche von Vöner, von Kühmann. In der Diplomatenloge mochten die gegenwärtig in Berlin weilenden Mitglieder der ukrainischen Regierung den Verhandlungen bei.

Präsident Dr. Döge eröffnet die Sitzung um 11.15 Uhr. Er begrüßt die goldenen Hochzeit des Königs von Bayern und erwidert die Ermächtigung, im Namen des Reichstages ein Glückwunschtelegramm nach München zu senden.

Der Friede mit der Ukraine.

Staatssekretär von Kühmann: Der Friede mit der Ukraine ist der erste Friedensschluß in diesem gewaltigen aller Kriege. Gleich nachdem der marische Bau des Fortismus, der an der Einstellung des Weltkrieges eine so ungeheure Schuld trägt, zusammengebrochen war, zeigten sich im Gebiet der Ukraine nationale Bestrebungen. Als die ukrainischen Abgeordneten in Brüssel-Vitost auftraten, haben sie freundliche Beziehungen zu den ukrainischen hergestellt, weil sie aufrecht die Frieden mündlich. Die Verhandlungen mit ihnen waren nicht ganz leicht, denn es wurden auch hier territoriale Forderungen gestellt, die nicht erfüllt werden konnten. Wir haben uns darauf beschränkt, die Grenze nach Westen zu ziehen und die übrige Grenze einer späteren Festlegung überlassen. Die Forderung hat namentlich bei den Polen lebhaften Protest hervorgebracht, aber die erdrückende Mehrheit des deutschen Volkes würde es nicht verstanden haben, wenn an dem Choler Vertrag der Friede gescheitert wäre. (Sehr richtig.) Die Grenzfragen können später noch abgeklärt werden, sobald die Wünsche der Bevölkerung berücksichtigt werden können. In einer neuen Grenzkommission wird auch Polen vertreten sein. Das ganze politische Zukunftsproblem zu lösen, muß später Zeit vorbehalten bleiben. Hier uns ist der Friede mit der Ukraine wichtig, die jetzt nur über westliche Vorrechte an Staatsverträge und Nahrungsmittel handelt. Sowohl für uns wie in erhöhten Maße für die ukrainischen Bevölkerung ist die Herstellung eines geordneten Handelsverkehrs mit der Ukraine von vielem Interesse. Gleichwohl sind die Interessen der ukrainischen Bevölkerung in Aussicht genommen. Dieser Friedensvertrag wird zweifellos allen früheren Verträgen als Grundlage dienen. (Beifall.)

Der Reichstag hat diesen Frieden mit der Ukraine als einen Friedensvertrag mit der ukrainischen Regierung anerkannt. Die Verhandlungen mit der ukrainischen Regierung haben schließlich zu der Einigung geführt, dass der Frieden mit der Ukraine ein Friedensvertrag ist, der die ukrainische Regierung anerkennt. (Beifall.)

Der Reichstag hat diesen Frieden mit der Ukraine als einen Friedensvertrag mit der ukrainischen Regierung anerkannt. Die Verhandlungen mit der ukrainischen Regierung haben schließlich zu der Einigung geführt, dass der Frieden mit der Ukraine ein Friedensvertrag ist, der die ukrainische Regierung anerkennt. (Beifall.)

Der Reichstag hat diesen Frieden mit der Ukraine als einen Friedensvertrag mit der ukrainischen Regierung anerkannt. Die Verhandlungen mit der ukrainischen Regierung haben schließlich zu der Einigung geführt, dass der Frieden mit der Ukraine ein Friedensvertrag ist, der die ukrainische Regierung anerkennt. (Beifall.)

Der Reichstag hat diesen Frieden mit der Ukraine als einen Friedensvertrag mit der ukrainischen Regierung anerkannt. Die Verhandlungen mit der ukrainischen Regierung haben schließlich zu der Einigung geführt, dass der Frieden mit der Ukraine ein Friedensvertrag ist, der die ukrainische Regierung anerkennt. (Beifall.)

Der Reichstag hat diesen Frieden mit der Ukraine als einen Friedensvertrag mit der ukrainischen Regierung anerkannt. Die Verhandlungen mit der ukrainischen Regierung haben schließlich zu der Einigung geführt, dass der Frieden mit der Ukraine ein Friedensvertrag ist, der die ukrainische Regierung anerkennt. (Beifall.)

reichen nicht unberechtigten Vorwürfen der Polen entgegengetreten. Wenn zu der gemischten Grenzkommission auch Polen hinzugezogen werden würden, würde den Wünschen der Polen besser Rechnung getragen. Der Frage der Rückwanderung bedarf unserer besonderen Aufmerksamkeit.

Abg. David (Soz.): Der mitgeteilte hochherzige Ausruf aus Petersburg stellt uns vor eine ganz neue Situation und löst die zusammengebrochene Hoffnung auf einen Frieden mit Groß-Russland wieder aufleben. Gegenüber dem Skeptizismus des Staatssekretärs müssen wir dafür sorgen, daß die Hoffnungen nicht von neuem zusammenbrechen. Die Schuld des Scheiterns der Verhandlungen in Brüssel-Vitost darf man nicht nur auf der russischen Seite legen. (Sehr richtig bei den Soz.) Die begangenen Fehler dürfen nicht wiederholt werden. Der alldeutsch-tonterativen Briefe, die nur in Trost den Schuldigen steht, können wir nicht folgen. Wie unrichtig diese Darstellung war, beweist der heutige Ausruf. (Große Beifall.) Die Politik in Petersburg, für deren Politik ich im übrigen keine Partei einlege, hatten das unbefriedigbare Ergebnis, durch das „Brot-Sonderfrieden“ ausgesprochen zu haben. Ihre Politik fußt auf dem baldigen Frieden, nicht auf der sogenannten proletarischen Revolution. Diese Art Briefe ist gemeingefährlich. Dem Bedenken des Abg. Gröber über das Gerede von Cholin schließen wir uns nicht an. Die Polen müssen auch zu Wort kommen.

Abg. Gröber (Soz.): Durch diesen Frieden hat man eine neue Teilung Polens vollzogen. Dieses Gefühl herrscht im ganzen Russland vor. Das Unrecht der zaristischen Regierung wird wiederholt. Wir lehnen den Vertrag ab.

Abg. Döge (Soz.): Wir sind uns alle bewußt, daß wir hier eine Deutsche Volksvertretung sind. (Beifall.) Zustimmung. Bezüglich der Beurteilung des neuesten Schrittes sind wir nicht sehr optimistisch, jedoch wir müssen abwarten. Auch im Westen regten sich in den Wäldern die Friedensströmungen.

Abg. Dr. Stresemann (Nat.): Wir schließen uns der Freude über den Abschluß des Friedensvertrages mit der Ukraine an und danken dem Staatssekretär von Kühmann für seine dabei bewiesene Fähigkeit und Umsicht. Es kann nun nicht behauptet werden, daß deutscher Übermut die Verhandlungen abgebrochen hat. Wir müssen der deutschen Obersten Herrensleistung unseren Dank dafür aussprechen, daß wir überhaupt zu einem Frieden mit der Ukraine gekommen sind. (Beifall.) Bei weiteren Friedensverhandlungen muß die deutsche Reichsregierung ein hohes Interesse sein. Alle Wünsche einzelner Bundesstaaten für eine Sondervertretung sind abzulehnen. Wir können mit den Herren Trost und Genossen nur Frieden schließen unter bestimmten Voraussetzungen, solche sind die Räumung Ostlands, Ostlands und Binnlands durch die Russen, sofortige Freilassung aller in diesen Landesströmen verhafteten Deutschen. Was haben die Polen getan, um sich deutsche Sympathien zu erwerben. (Beifall.) Zustimmung.) Hat denn das deutsche Volk solche ungeheuren Opfer gebracht, damit Ostgebiete vom deutschen Reich losgerissen und zu Polen geschlagen werden?

Abg. Graf Helldorf (Nat.): Der von den Polen zum Ausdruck gebrachte Standpunkt widerspricht unseren Interessen. Der Friedensschluß ist deshalb außerordentlich wertvoll, weil er endlich die Krieger durchbricht. Hoffentlich kommen wir nun bald mit dem gesamten Russland zu einem brauchbaren Frieden. Dr. David hat behauptet, die alldeutsche Presse habe Gott auf den Ärmel gedrückt, daß die Fülle des Friedensangebot nicht angenommen haben. Für eine solche Behauptung fehlt mir jeder parlamentarische Ausdruck. Dies ist eine unerbittliche Ironie. (Beifall.) (Zurück der Sozialisten: Unerschütterlichkeit. Präsident Döge ruft den Jura zur Ordnung.)

Abg. v. Halem (D. Fr.): Es wäre erfreulich, wenn durch die Ukraine der Abschluß des Friedens erleichtert würde. Mit der Räumung der Ostprovinzen durch eine gemischte Kommission sind wir einverstanden. Die Haltung der Polen bleibt unverändert.

Abg. Redebaur (Nat. Soz.): Denn hat unsere Regierung zu beweisen, ob sie einen Frieden eifrig will, indem sie sofort den Einmarsch der Truppen einstellt. (Oh, Ruhe rechts.) Auch Dr. Stresemann ist für Angleichung anderer Gebiete, wenn die beiden Hauptstädte Hindenburg und Kiew anders zu verhandeln. (Beifall.) (Zurück der Sozialisten: Unerschütterlichkeit. Präsident Döge ruft den Jura zur Ordnung.)

Abg. v. Halem (D. Fr.): Es wäre erfreulich, wenn durch die Ukraine der Abschluß des Friedens erleichtert würde. Mit der Räumung der Ostprovinzen durch eine gemischte Kommission sind wir einverstanden. Die Haltung der Polen bleibt unverändert.

Abg. Redebaur (Nat. Soz.): Denn hat unsere Regierung zu beweisen, ob sie einen Frieden eifrig will, indem sie sofort den Einmarsch der Truppen einstellt. (Oh, Ruhe rechts.) Auch Dr. Stresemann ist für Angleichung anderer Gebiete, wenn die beiden Hauptstädte Hindenburg und Kiew anders zu verhandeln. (Beifall.) (Zurück der Sozialisten: Unerschütterlichkeit. Präsident Döge ruft den Jura zur Ordnung.)

Abg. v. Halem (D. Fr.): Es wäre erfreulich, wenn durch die Ukraine der Abschluß des Friedens erleichtert würde. Mit der Räumung der Ostprovinzen durch eine gemischte Kommission sind wir einverstanden. Die Haltung der Polen bleibt unverändert.

Abg. Redebaur (Nat. Soz.): Denn hat unsere Regierung zu beweisen, ob sie einen Frieden eifrig will, indem sie sofort den Einmarsch der Truppen einstellt. (Oh, Ruhe rechts.) Auch Dr. Stresemann ist für Angleichung anderer Gebiete, wenn die beiden Hauptstädte Hindenburg und Kiew anders zu verhandeln. (Beifall.) (Zurück der Sozialisten: Unerschütterlichkeit. Präsident Döge ruft den Jura zur Ordnung.)

Abg. v. Halem (D. Fr.): Es wäre erfreulich, wenn durch die Ukraine der Abschluß des Friedens erleichtert würde. Mit der Räumung der Ostprovinzen durch eine gemischte Kommission sind wir einverstanden. Die Haltung der Polen bleibt unverändert.

Abg. Redebaur (Nat. Soz.): Denn hat unsere Regierung zu beweisen, ob sie einen Frieden eifrig will, indem sie sofort den Einmarsch der Truppen einstellt. (Oh, Ruhe rechts.) Auch Dr. Stresemann ist für Angleichung anderer Gebiete, wenn die beiden Hauptstädte Hindenburg und Kiew anders zu verhandeln. (Beifall.) (Zurück der Sozialisten: Unerschütterlichkeit. Präsident Döge ruft den Jura zur Ordnung.)

Abg. v. Halem (D. Fr.): Es wäre erfreulich, wenn durch die Ukraine der Abschluß des Friedens erleichtert würde. Mit der Räumung der Ostprovinzen durch eine gemischte Kommission sind wir einverstanden. Die Haltung der Polen bleibt unverändert.

Abg. Redebaur (Nat. Soz.): Denn hat unsere Regierung zu beweisen, ob sie einen Frieden eifrig will, indem sie sofort den Einmarsch der Truppen einstellt. (Oh, Ruhe rechts.) Auch Dr. Stresemann ist für Angleichung anderer Gebiete, wenn die beiden Hauptstädte Hindenburg und Kiew anders zu verhandeln. (Beifall.) (Zurück der Sozialisten: Unerschütterlichkeit. Präsident Döge ruft den Jura zur Ordnung.)

Abg. v. Halem (D. Fr.): Es wäre erfreulich, wenn durch die Ukraine der Abschluß des Friedens erleichtert würde. Mit der Räumung der Ostprovinzen durch eine gemischte Kommission sind wir einverstanden. Die Haltung der Polen bleibt unverändert.

Abg. Redebaur (Nat. Soz.): Denn hat unsere Regierung zu beweisen, ob sie einen Frieden eifrig will, indem sie sofort den Einmarsch der Truppen einstellt. (Oh, Ruhe rechts.) Auch Dr. Stresemann ist für Angleichung anderer Gebiete, wenn die beiden Hauptstädte Hindenburg und Kiew anders zu verhandeln. (Beifall.) (Zurück der Sozialisten: Unerschütterlichkeit. Präsident Döge ruft den Jura zur Ordnung.)

Abg. v. Halem (D. Fr.): Es wäre erfreulich, wenn durch die Ukraine der Abschluß des Friedens erleichtert würde. Mit der Räumung der Ostprovinzen durch eine gemischte Kommission sind wir einverstanden. Die Haltung der Polen bleibt unverändert.

kommen, sobald die Ordnung eingetreten ist, und der Bevölkerung von Cholin anheimstellen, durch Volksabstimmung zu befinden, zu welchem Staate sie gehören will."

Die Kriegslage.

Übersicht des Großen Hauptquartiers.

Abg. Berlin, 20. Februar, abends. Im Osten gehen die Bewegungen vorwärts. Deutsche Truppen sind in Ostland eingerückt. Werden wurde in östlicher Richtung durchgeschritten. Von den übrigen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Aus dem österr.-ung. Tagesbericht vom gleichen Tage:

Auf dem Monte Verena scheiterte ein feindlicher Angriff unter schweren Verlusten für den Gegner. In der übrigen Front stellen sich keine wesentlichen Veränderungen. Truppen der Heeresgruppe Vinlingen sind in der Richtung auf Rom weitergerückt.

Russland.

Abg. Kopenhagen, 19. Februar. „Östlandsbladet" meldet aus Christiania: Nach einer Stockholmer Meldung von „Hälsningspolitiken" hat das Komitee zur Bekämpfung der Gegenrevolution Mitteilung erhalten, daß Kerenski sich in Christiania aufhält.

Abg. Bern, 20. Februar. Die gesamte Schweizer Presse gibt eingehende Schilderungen der furchtbaren Zustände in Russland. Das „Journal de Genève" schreibt: Die innere Lage in Russland ist furchtbar. Wir erhalten Nachrichten über furchtbare Handlungen der Bolschewiki, die das tyrannische aller Regimes, das der Anarchie, eingeführt haben. Die Männer, die ihr Land zu Boden merkten und es den inneren Kriegen und den äußeren Kriegen der Feinde auslieferten, wollen der Ukraine nicht gestatten, daß sie in Ordnung lebt. Sie führen auf ihrem Boden eine ungeheure Propaganda und bekämpfen sogar den Boden, den sie für den Aufbau unbrauchbar machen wollen. Das Blatt kritisiert die jüngsten Verfügungen des Prinzen Max, daß man der Weltbevölkerung die Bolschewiki die Weltordnung einzuweisen müsse, und fügt hinzu: Es wäre wünschenswert, daß alle großen Nationen sich von dem Geiste der Nachahmung und der Verehrung inspirieren lassen. Von zwei Dingen muß man sich bewußt sein. Wir haben die Forderungen, die die Bolschewiki den Russen vorgelegen, Deutschlands Hilfe angerufen.

Sturz der Bolschewiki-Regierung?

Kopenhagen. „Politiken" meldet aus Warschau, es gehe hartnäckig das Gerücht, das jedoch noch nicht bestätigt sei, daß die Bolschewiki-Regierung in Petersburg von den Sozialrevolutionären unter Tschernow gestürzt worden sei. Lenin und Trotzki sollen nach Riga geflüchtet sein.

England.

Abg. London, 19. Februar. Meldung des Reuterschen Bureaus. Oberhaus. Lord Derby gab eine ähnliche Erklärung wie Lord George ab, indem er sagte, daß er im Hinblick auf seine bisherige Unterstützung Konstantin von Griechenland keinen Rücktritt angeboten habe, daß aber der Premierminister ihn erlucht habe, im Interesse zu bleiben, um bei der Ausführung des Planes zur Herstellung einer besseren Einigkeit der Kriegsgesetze der Alliierten zu helfen. Er habe zugestimmt, weil er der Ansicht sei, daß der Berliner Plan zu einem Erfolg gemacht werden könne und wesentlich zur Gewinnung des Krieges beitragen werde. Bei der Einbringung des Vorantrages für das Heer betonte Lord George, der mit lauten Beifall empfangen wurde, daß die in Versailles gefassten Entschlüsse einstimmig seien. Das Haus solle heute entscheiden, ob der Vorhaben der Regierung seine Billigung aussprechen, indem es diese Beschlüsse unterbreite, oder es solle eine andere Regierung suchen, die die Verantwortung für die Durchführung der Entschlüsse übernehmen würde, die er für die Sicherheit des Landes für unentbehrlich erachte. (Beifall.) Esquith habe die militärische Maßnahme zur Durchführung der Berliner Beschlüsse kritisiert, aber seine Einwände erhoben gegen die Ermächtigung der Regierung, die Beschlüsse zu übernehmen. Die Debatte war außerordentlich eingehend. Es ergaben sich keine Zwischenfälle. Das Haus beriet nach der Erörterung über den Berliner Vorantrag verschiedene Heeresfragen. Die Vertrauensfrage wurde nicht gestellt.

Kleine Mitteilungen.

Fliegerangriff auf Mannheim.

Abg. Karlsruhe, 20. Februar. Vorgangene Nacht wurde die östliche Stadt Mannheim von feindlichen Fliegern angegriffen. Mehrere Menschen wurden verwundet. Sie verursachten einige materielle Schäden. Leider fand auch eine Frau und ein Kind verletzt und ein Kind getötet werden.

Feindliche Flieger haben Dienstagabend fünf Bomben auf Weiskirchen bei Weiskirchen abgeworfen. Der Angriff hat leider zwei Personen zum Opfer gefallen. Der Schaden ist gering.

Wiederholte feindliche Fliegerangriffe auf Trier. Dienstagabend fünf feindliche Flieger zum zweiten Male an demselben Tage über Trier und warfen ebenfalls einige Bomben ab, ohne erheblichen Schaden anzurichten. Auch heute mittag war unsere Stadt das Ziel eines Fliegerangriffes, dem leider eine Frau und ein Militärperson zum Opfer gefallen sind. Somit wurde nur Sachschaden angerichtet.

Unwahre Gerüchte. In einem im Saag erscheinenden Nachrichtenblattchen wird von blühenden Zuständen in Brüssel und Antwerpen berichtet. Diese Nachrichten sind selbstverständlich von der Schriftleitung des Blättchens frei erfinden. In keiner belgischen Stadt haben sich Flieger wie die belgischen ereignet. Woher in Antwerpen nach in Brüssel hat man — wie das Blättchen schreibt — auf der Straße verurteilte flammende Artillerie am hellen Tage für tot liegen lassen, sondern in Antwerpen ist es an einem einzigen Tage nach allem belgischen Herkommen, anschließend an eine politische Kundgebung zu Prügeln gekommen.

Die Leiden der deutschen Kriegsgefangenen in Frankreich.

Mit welcher unerhörten Grausamkeit die Franzosen unsere wehrlosen Kriegsgefangenen misshandeln, geht aus den Aussagen deutscher Soldaten hervor, denen es gelungen ist, aus der Hölle der

auf einen bestimmten Punkt zu lenken vermochte, schien sich auf das Bild zu ergehen, also doch ein wunderbares Weichen des Blin-
denlichts umfing, das, von See draußen kommend, in das ver-
schwommene Rund der Bucht einfiel. Dieblicher Gelang ertönte und
das Auf und Ab der Ruder schlug leise plätschernd den Takt dazu.

Königliches Theater.
 Donnerstag, 21. Februar, 8 Uhr, H. D. Wiegand. Erste nach 10 1/2 Uhr.
 Freitag, 22. Februar, 7 1/2 Uhr, H. D. C. Die Straße nach Wien. Erste nach 9 1/2 Uhr.
Königliches Theater.
 Donnerstag, 21., 7 Uhr abends, Der Schelbungs-Brosch.
 Freitag, 22., 7 Uhr abends, Das Urtemporal.
Voranschläge Witterung für die Zeit vom Abend des 21. Februar bis zum nächsten Abend:
 Vorübergehend aufbrechende Bewölkung, später erneute Trübung, Niederschläge, mild.

Anzeigen-Zell.

Heiligschneid. Die Ausgabe von Jungen, Ochsenhäuten, Weiden, Gelängen usw. findet morgen Freitag, vormittags von 9-12 Uhr, bei Herrn Metzgermeister Rles, Mainzer Straße 4, statt und zwar für den Bezirk I von Nr. 184-275 der Haushaltungs-Ausweiserte. Besondere Bezugarten sind nicht mehr nötig. Ginnwelpapier mitbringen.
 Biebrich, 19. Februar 1918. Der Magistrat. J. B. Topp.

Bekanntmachung.

Betr. Unterhaltung der mit Dachpappe gedeckten Dächer im Jahre 1918.
 Auf Anweisung der Kriegs-Rohstoff-Abteilung des Kriegsministeriums soll festgestellt werden, wieviel Streichmasse zur Unterhaltung der mit Dachpappe gedeckten Dächer im Jahre 1918 etwa erforderlich sein wird, damit die dafür benötigten Mengen bereitgestellt werden können.
 Gegenüber, welche im Jahre 1918 ihre Dächer mit Streichmasse versehen wollen, werden aufgefordert, die Größe der mit Dachpappe gedeckten Dächer bei dem Landratsamt, Zimmer 28, schriftlich oder mündlich bis spätestens zum 28. d. Mts. anzumelden.
 Wiesbaden, den 18. Februar 1918.

Der Königliche Landrat.
 von Helmburg.

Bekanntmachung.

Betrifft: Die Verwertung von Deifrüchten.

Auf Grund der Zusammenlegung der Deifrüchten hat der Herr Staatssekretär des Kriegsministeriums unter Nr. A 11 11 278 neue Bestimmungen erlassen, nach denen sich der Verkehr mit Deifrüchten folgendermaßen regelt.

1. Gegen Verzicht auf den Deifrüchtereignisanspruch behält der Kriegsausgleich für pflanzliche und tierische Oele und Rette dem Erzeuger zur Herstellung von Nahrungsmitteln für die eigene Hauswirtschaft von den abzuliefernden Deifrüchten bei Raps, Rüblamen und Moha das Deifische, bei Erbsen, Bohnen und Senf das Deifische und bei Hanfblumen und Sonnenblumenkernen das Deifische der Gewichtsmenge Oel, die nach § 1 der Verordnung vom 7. August 1917 (Reichsgesetzblatt S. 607) dem Abnehmer von Deifrüchten zufließt. Betragen die insgesamt abzuliefernden Deifrüchte nicht mehr als 30 Kilo, so sind sie dem Erzeuger ganz zu belassen. Die Höhe der darüber hinaus zu belassenden Deifrüchtemengen wird nach einer Tabelle des Kriegsministeriums von der Kriegswirtschaftsstelle des Landkreises berechnet.

2. Bei Entnahmen bis zu 30 Kilo der Deifrüchte, — bei Entnahmen bis 500 Kilo, — fällt die Ablieferungspflicht fort. Die Erlaubnis zum Deifrüchtereignis muß aber auch in diesen Fällen bei der Kriegswirtschaftsstelle nachgesehen werden.

3. Die Verarbeitung der Deifrüchte darf nur in der von dem Kommunalverband bestimmten, auf dem Erlaubnisschein zum Deifrüchtereignis angegebenen Weise geschehen.

4. Seitens der Deifrüchtereignisnehmer dürfen nur gegen Abgabe der Erlaubnisse zum Deifrüchtereignis und nur bis zur Höhe der auf diesem Erlaubnisschein angegebenen Mengen angenommen werden. Die Deifrüchtereignisnehmer haben laufend Buch zu führen (Wahlbuch), aus dem zu ersehen ist:

1. Art und durch Verwertung festgestellte Gewichtsmenge der Samen,
2. Tag der Entlieferung,
3. Namen des Entlieferers,
4. der Kommunalverband, von dem der Schein ausgestellt ist,
5. Nummer des Deifrüchtereigniszeichens und
6. Menge des jeweils zurückgelieferten Oeles.

Die Erlaubnisse sind von den Deifrüchtereignisnehmern sorgfältig aufzubewahren, um jederzeit die Angaben des Wahlbuches damit zu erhellen. Das Ausstellen der Deifrüchte darf nur gegen Barzahlung erfolgen. Dem Kriegsausgleich steht das Recht zu, jederzeit die Geschäftsführung der Deifrüchtereignisnehmer und die Verwertungsmittel zurückzufordern, falls Unregelmäßigkeiten zu Tage treten sollten.

5. Die nötig werdenden Scheine werden den Bürgermeistern von hier aus ausgestellt.

Wiesbaden, den 12. Februar 1918.

Der Königliche Landrat.
 von Helmburg.

Q-Nr. 11. K. 2604

Gottesdienst in der Synagoge. Freitag, den 22. Februar 1918. Sabbatankündigung 6 30 Uhr. Sabbatmorgen 8 30 Uhr. Sabbatnachmittag 3 30 Uhr. Sabbatabend 6 15 Uhr. Montag, 25. Februar: Tante 6 Uhr; morgen 7 Uhr. Abends 6 Uhr. Dienstag, 26. Februar: Tante 6 15 Uhr; morgen 6 15 Uhr.

Eingem. Bogen u. Sauretraut und eingemachte Weiskrüben und Rohkräben empfiehlt
 J. Alchner,
 Karlsruherstr. 34.

Belg. Kleie, deutscher Kleie-schied, franz. Kleie-Silber, sämtlich prämiert, zum Decken frei. Deckel 50 Pfg. bis 1 M.
 * Monksauer, Frankf. Str. 18

Nähmaschinen repariert prompt und billig
 Theod. Tausch, Mechanikerstr.,
 Kaiserstraße 53.

Mainzer Frauenschule

40a (höhere Mädchenschule).
 Anmeldungen zum Eintritt in die mit der höheren Mädchenschule zu Mainz verbundene

Frauenschule

werden an jedem Wochentag zwischen 12 u. 1 Uhr von der unterzeichneten Direktion entgegen genommen. Geburts- und Wiederimpfchein sowie Zeugnisse über empfangene Schulbildung sind bei dieser Gelegenheit vorzulegen.

Prospekte stehen auf Wunsch jederzeit zur Verfügung.

Mainz, den 2. Februar 1918.

Die Direktion der höheren Mädchenschule
 und der Mainzer Frauenschule:
 Dr. Roemheld.

Notre Hauskub

verloren Rheinpfandbrief. Abzugeben gegen Belohnung
 Eintrachtstr. 1.

Verloren!

Dienstag abends zwischen 1/7 und 7 Uhr auf dem Wege von Danksplatz durch die Ratskammerstraße bis Ecke Mainzer Str. eine Geldbörse aus Schilb- und verloren. Abzugeben gegen Belohnung
 Wiesbadener Straße 5.

Codes-Anzeige.

Dienstag abend 10 Uhr verschied infolge schweren Herzleidens mein lieber Mann, unser guter, treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der Gärtnereibesitzer

Heinrich Catta

im 59. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Dora Catta, geb. Moos, Wiesbaden.
 Henny Catta, geb. Kuhn, Cassel.
 Marie Catta, geb. Kurth, Achern (Baden).
 Curt Catta als Enkel, Achern (Baden).

Frau Christine Catta, geb. Schmidt.

Louis Catta, Wiesbaden.

Fritz Catta, Leutnant u. Komp.-Führer, Hann.-Münden.

Georg Catta, Unteroffizier, im Felde.

Marie Catta, Biebrich (Rhein).

Biebrich (Rhein), den 21. Februar 1918.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 22. Februar, nachm. 2 Uhr vom Trauerhause, Am Aussichtsturm, statt.

Heute nacht um 12 Uhr verschied nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, meine innigstgeliebte Frau, unsere treusorgende Pflegemutter, Frau

Wilhelmine Weg

geb. Fries.

Dies zeigen Schmerzerfüllt an

Der trauernde Gatte
 und Pflegekinder.

Biebrich, (Wiesbadener Str. 16), 20. Febr. 1918.

Die Beerdigung findet Freitag, den 22. Februar, nachmittags 4 1/2 Uhr, von der Leichenhalle des hiesigen Friedhofes aus statt.

Frühe Ostern!

Die täglich zunehmende Warenknappheit und Preissteigerung sollten Sie veranlassen, Ihre

Kommunion- und Konfirmanten-Anzüge sowie

Frühjahrs-Garderobe

zu kaufen.
 Ich biete Ihnen zu noch billigen Preisen gute Ware in leichten u. halbschweren Herren-, Burschen- u. Knaben-Anzügen Herren-, Burschen- und Knaben-Visier und -Pailots Herren-, Burschen- und Knaben-Rosen. Für Brautleute, Künstler, Keilner etc. Gebrock-, Frack- und Smoking-Anzüge (werden auch verliehen)
 Preisliste:
 Kleine Spesen, gering Nutzen, gute Ware.

Erste Malezer

Monats-Garderoben-Haus

Schusterstr. 34! MAINZ Schusterstr. 34! Kein Laden! Keine Filiale am Platz!

Erstes und einziges Spezial-Etagengeschäft hier! Achten Sie genau auf Strasse und Hausnummer. Größte Auswahl in all. Qualitäten, Farben und Preislagen.

Feldschmiede,

gebraucht oder neu, zu kaufen gesucht.
 W. Gail Wwe.
 Biebrich a. Rh.

1 Dauerbrandöfen, verschied. Stühle, Bilder, Zimmertisch, mit Wasserpumpen u. anderen billigt
 Kirchstr. 12.

Ein einjähriger

Zuchtbahn

ist abzugeben. Rheingaustr. 9.

Stadt. Lyzeum Biebrich.

Schülerinnen, die Ostern ds. J. in unser Lyzeum eintreten wollen, bitte ich bis zum 26. Februar im Direktorszimmer der Schule anzumelden.

Vorsulegen sind Geburts- und Impfschein.

Sprechstunden: Mittwoch, Donnerstag und Freitag von 11-12 1/2 Uhr.

Dr. Schwender.

Union-Theater. Ab Samstag:
 Jan Vermeulen, der Müller aus Glandern
 Erregendes Kriegsschauspiel aus dem letzten Kriege in 3 Akten.
 Samstag von 2-7 Uhr: Große Kindervorstellung.

Brennholz, Bretter, Kantholz, Stangen

liefert
 B. Gail Wwe., Sägewerk,
 Biebrich a. Rh.

Pferdefleischarten.

Das Einzeichnen in die bei mir aufliegende Liste kann Donnerstag, Freitag und nächste Woche Montag und Dienstag von 2 bis 5 Uhr nachmittags unter Vorlage der Stammkarte erfolgen.

Carl Capito, Waldstr. 90.

Kleine Wohnung 1. Bordb. m. Licht, für einzelne Person geeignet, zu vermieten.
 183 Katharinenstraße 19.

Gr. 2-Zimmer-Wohnung im Dachst. mit (Gas) an ruhige Leute, sof. s. verm. Kirchstr. 12

1 2-Zimmerwohnung (Bordb.) und 1 1-Zimmerwohnung (Winterhaus) zum 1. März zu vermieten. 180 Wiesbadener Straße 101.

Anständige Dame sucht schön möbl. Zimmer mit Kochgel. und Aussicht a. d. Rhein. Angabe in Preis unt. 1700 an die Geschäftsst. d. Bl.

Suche auf 1. April 2-3 Zimmer-Wohnung

Angab. u. 17 1/2 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Tüchtige, zuverlässige Arbeiter und Schlosser!

gekauft.

Chem. Fabriken Dr. Kurt Albrt, Amöneburg bei Biebrich a. Rh.

Anständiges Mädchen

gegenüber gegen guten Lohn für sofort oder später gesucht.

177 Rh. in der Geschäftsst.

Arbeits- und Arbeiterinnen gesucht.

Arbeitsgelegenheit für heimische Handwerker vorm. d. Schiedemanns, 182 Schierstein a. Rh.

Erfahrenes Mädchen für kleinen Haushalt sofort gesucht. Mainzer Str. 13. (176)

Sauberes Mädchen oder Frau tagsüber gesucht.

Frau C. Schaub Wwe., Rheinfeldstraße 4, 2. r.

Mädchen, welches aus der Schule entlassen wird, tagsüber zu einem Kinde gesucht. Röhres

Rheinstraße 17.

Saubere Monatfrau oder Mädchen gesucht. Wilhelmstraße 3, 1.

Morgen auf dem Wepfel Marke billige

2. Lef. Doppelklingen, Kol. 16, verich. Dickschichten, Flober, Kooler und autom. Pistolen preisw. abzugeben bei

Reinh. Jindorf, Kirchstr. 12.